

SUPER FRAGRANCE



EIN DEODORANT SPRAY
UND BATH-SOAP MIT DEM
WÜRZIG-AROMATISCHEN
SUPER-FRAGRANCE-DUFT.
FÜR MÄNNER, DIE EINE
PERFEKTE DUFTPFLEGE
WOLLEN.



Etienne Aigner
COSMETICS

REGISTER

URTEIL

Eleonore Poensgen, 25, Düsseldorfer Studentin, die nach der Ermordung des Bankiers Jürgen Ponto zeitweilig verdächtigt worden war, an der Tat beteiligt gewesen zu sein, erhält vom Axel Springer Verlag 25 000 Mark Entschädigung. Das Oberlandesgericht Düsseldorf, das in zweiter Instanz entschied, vertrat die Auffassung, daß die Springer-Zeitung „Bild“ im August 1977 durch „verzerrte Berichterstattung“ bei Millionen von Lesern den unzutreffenden Eindruck erweckt habe, Eleonore Poensgen sei nicht nur verdächtig, sondern bereits eine der Beteiligten an



dem Mord überführte Terroristin. Dies habe zu einer „Beeinträchtigung ihres Ansehens“ geführt. Abgewiesen wurde vom Oberlandesgericht eine Klage gegen den „Bild“-Chefredakteur Günter Prinz, so daß Frau Poensgen nun drei Viertel der entstandenen Prozeßkosten zu tragen hat, was einen Großteil der ihr zugestandenen Entschädigung ausmachen dürfte.

BERUFLICHES

Leonilde („Nilde“) Jotti, 59, italienische Kommunistin, wurde vergangenen Mittwoch zur Präsidentin der italienischen Abgeordnetenkammer gewählt: Zum erstenmal gelangte damit in Italien eine Frau in ein so hohes Amt. „Meine Wahl“, so die Parlamentarierin und einstige Lebensgefährtin des (1964 verstorbenen) KPI-Führers Togliatti, „bedeutet auch eine Anerkennung für Millionen von Frauen, die sich den Weg zur Emanzipation mühsam erkämpft haben.“ Die Eisenbahnertochter aus Reggio Emilia hatte an der katholischen Universität von Mailand

Literatur studiert und sich früh der Widerstandsbewegung angeschlossen. Sie wirkte an der italienischen Verfassung mit und gehört seit 1948 dem Parlament an. Die Frauenrechtlerin setzte sich erfolgreich für ein liberales Familienrecht ein, im Streit um das Scheidungs- und das Abtreibungsgesetz nahm sie freilich betont Rücksicht auf



die Katholiken. Ihre Biographie, so der „Corriere della Sera“, „spiegelt die Dramen und Widersprüche von 30 Jahren italienischer Geschichte wider“. Als Kammerpräsidentin tritt Nilde Jotti, Mitglied des KPI-Vorstands, die Nachfolge des Kommunisten Pietro Ingrao an, der sich wieder mehr der Parteiarbeit widmen will.

Marais Viljoen, 63, konservativer südafrikanischer Politiker, der bislang als Präsident des Senats das zweithöchste Staatsamt der Republik bekleidete, wurde am vergangenen Dienstag als neuer Staatspräsident des Landes vereidigt. Viljoen übernimmt damit die Nachfolge Balthazar Johannes Vorsters, der seinen Posten wegen Verwicklung in einen Finanzskandal aufgeben mußte. Viljoen, langjähriges Mitglied der regierenden Nationalen Partei, begann seine berufliche Laufbahn im Telegraphenamt. Er zählt zum äußersten rechten Flügel der Apartheidsbefürworter und machte in der Vergangenheit durch rassistische Bemerkungen von sich reden — so, als er vor Jahren vom „anbetungswürdigen Gestank“ der Schwarzen sprach. Falls die Nationale Partei, wie angekündigt, das Amt des Staatspräsidenten im Sinne einer Präsidialdemokratie aufwertet, könnte Viljoen der erste Präsident Südafrikas werden, der mit verstärkten Exekutivbefugnissen ausgestattet ist.